

Halle und Umgebung.

Salle den 22. März 1916.

Städtischer Bierverkauf.

Am Donnerstag, den 23., und Freitag, den 24. März, werden in der Biergartenhalle...

Am Donnerstag werden von 2-8 Uhr nachmittags zum Kaufe zugelassen Personen...

Da wiederholte Erfahrung zeigt, daß das Publikum die im Interesse statter Abwicklung...

Produzentenmarkt.

Nach reichlich langer Zeit erschienen heute wieder einmal Zwiebeln in 1 Fund 25 Pfg. und Spinat zum gleichen Preise...

Die Kartoffelmarkt sind ebenfalls erfreulicherweise gestiegen, so daß die Städtische Verwertung...

Nochmalige Herabsetzung des Brauereikoningentes?

c. B. Berlin, 22. März. Wie die 'Tageszeitung für Brauereier' von befreundeter Seite erfährt...

Auf die vierte Kriegsanleihe

findet bei der städtischen Sparkasse bis 21. März d. S. einschließlich der eigenen Zeichnung...

Die unter städtischer Verwaltung stehenden Stiftungen und Fonds - ohne Sparkasse - zeichnen 1 1/2 Millionen Mark.

Städtische Sparkasse Düsseldorf für sich 15 Millionen Mark; für ihre Sparer 5 Millionen Mark.

Kreisparitätsgesellschaft Gera 5 Millionen Mark.

Rhein-Neufahrn, Bergwerksverein in Eisen-Atteneffen zwei Millionen Mark.

Getreidegroßhandlung Dirshand in A. Franckenstein, Essen, eine Million Mark.

Dr. Thompson Seifen- und Kerzenfabrik, Düsseldorf, 1 Million Mark.

Farbenfabriken vorm. Fr. Bayer u. Co. für sich und ihre Beamten 6 200 000 Mark.

Mrs. Jäger, Lederfabrik, Bonn a. Rh., und deren Inhaber Linden wie zuletzt 2 Millionen Mark.

Bergwerks-Gesellschaft Gera von Gieseler Erben, Breslau, 12 Millionen Mark (vorher insgesamt 21 Millionen Mark).

Süddeutsche Eisen- und Stahlwerks-Gesellschaft, Eis Mains, 1 Million Mark.

Sparr- und Weißtische Hensburg erhöhte von 2 Millionen Mark auf 5 Millionen Mark.

Landesbankvereinigung Rauenburger a. d. Elbe 4 900 000 Mk.

Schlackwerk Naunheim erhöhte von 1 Million Mark auf 1 200 000 Mark.

Die Inhaber der Firma Halle u. Selow, Altona i. M., Frau Scheimert Selow und Witwe Marie Selow, mit ihren Angehörigen und Arbeitern 4 Millionen Mark (vorher insgesamt 7 Millionen Mark).

Preussischer Gewerkschaftsverband 9 Millionen Mark.

Gründungsamt Dr. Bobe, Jena, für eine ihm unterstellte Verwertungsanstalt 2 Millionen Mark.

Königl. Klotterkammer Hannover 5 500 000 Mark.

Leonia, Versicherungs-Akt.-Ges., Weimar, für eigene Rechnung 5 Millionen Mark (erste 2, zweite 3, dritte 5 Millionen Mk.).

Der Evangelische Oberkirchenrat und die Vorstände der neun Zentralstellen für wirtschaftliche Versorgung der evangelischen Geistlichen insgesamt 16 720 000 Mark.

Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsziele eine Million Mark (vorher nur 1 200 000 Mark).

Firma Koeler u. Hoff, Berlin, für sich und ihre Angehörigen 1 600 000 Mark.

Strobel u. Co., Berlin, für einen Auftragsgeber 4 Millionen Mark.

Beamtenversicherungsverein des Deutschen Bank u. Bankiervereins 4 500 000 Mark (bisher insgesamt 14 Millionen Mark).

Familie von Stamm-Salbers 4 Millionen Mark (vorher insgesamt 3 Millionen Mark).

Mechan. Baumzweckerei, Bismarck, Stuttgart, 1 500 000 Mark für sich, 100 000 Mark für ihre Arbeiter.

Firma Gebr. Grohmann, Bromberg (Baden), 1 Million Mark.

Redarieramt Garmersdorf, Akt.-Ges., Redarfum, erhöhte von 1 Million Mark auf 1 500 000 Mark.

Konzern der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Akt.-Ges. 7 Millionen Mark.

Kriegsleiter-Akt.-Ges. Berlin erhöhte von 20 auf 25 Millionen Mark.

Sparkasse der Stadt Charlottenburg 12 Millionen Mark.

Preussische Zentralbank-Akt.-Ges. Berlin 3 Millionen Mark.

Die Landesversicherungsanstalt der Banstädte in Lübeck 5 Millionen Mark.

Städtische Sparkasse Garmersdorf a. C. 2 Millionen Mark.

Kreisparitätsgesellschaft Verden 3 200 000 Mark.

Kreis Verden für eigene Rechnung 1 200 000 Mark.

Germania, Stettin, Lebensversicherungs-Gesellschaft, 3 Mill. Mark. Feuerpolice der Provinz Ostpreußen 1 600 000 Mark (vorher 1 Million Mark).

Mitgliederversammlung des Vereins der fortschrittlichen Volkspartei.

Unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalts Herzfeld fand gestern im Vereinshaus 'St. Nikolaus' eine Mitglieder-Versammlung des hiesigen Vereins der fortschrittlichen Volkspartei statt.

Die am Dienstag, den 21. März, im Vereinshaus 'St. Nikolaus' tagende Versammlung des Vereins der fortschrittlichen Volkspartei Halle protestiert nachdrücklich gegen die in der 'Saaleischen Zeitung' gegen die hiesigen fortschrittlichen Organisationen erhobenen Angriffe.

Aus den Kreisen der Versammlungsteilnehmer wurde gleichfalls nachdrücklich darauf hingewiesen, daß der Bericht der 'Saaleischen Zeitung' über die Verhandlungen...

Herr Rechtsanwalt Herzfeld referierte sodann über die Anlage des Hausbusses und die neuesten Gesetze zur Mithilfe.

Die Not des Hausbusses hängt, so führt er aus, mit allgemeinen wirtschaftlichen Erscheinungen eng zusammen. Vor 20 Jahren war die Lage des Hausbusses infolge der billigen Hypothekenzinsen im großen Ganzen ziemlich günstig.

Die Kosten der Erhaltung der Erbschaften werden erheblich geringer sein, als man anzunehmen geneigt ist. Die Erbschaften werden infolge der Erbschaftsteuer aufsteigen, werden auf der letzten Hausbesitzeranlage in Magdeburg zerstreut.

Die Erbschaften werden infolge der Erbschaftsteuer aufsteigen, werden auf der letzten Hausbesitzeranlage in Magdeburg zerstreut. Dort, wo bisher Erbschaften eingekauft sind, haben sich vielfach die Lagen erhöht.

Die Erbschaften werden infolge der Erbschaftsteuer aufsteigen, werden auf der letzten Hausbesitzeranlage in Magdeburg zerstreut. Die Erbschaften werden infolge der Erbschaftsteuer aufsteigen, werden auf der letzten Hausbesitzeranlage in Magdeburg zerstreut.

Die Erbschaften werden infolge der Erbschaftsteuer aufsteigen, werden auf der letzten Hausbesitzeranlage in Magdeburg zerstreut. Die Erbschaften werden infolge der Erbschaftsteuer aufsteigen, werden auf der letzten Hausbesitzeranlage in Magdeburg zerstreut.

Die Erbschaften werden infolge der Erbschaftsteuer aufsteigen, werden auf der letzten Hausbesitzeranlage in Magdeburg zerstreut. Die Erbschaften werden infolge der Erbschaftsteuer aufsteigen, werden auf der letzten Hausbesitzeranlage in Magdeburg zerstreut.

Die Erbschaften werden infolge der Erbschaftsteuer aufsteigen, werden auf der letzten Hausbesitzeranlage in Magdeburg zerstreut. Die Erbschaften werden infolge der Erbschaftsteuer aufsteigen, werden auf der letzten Hausbesitzeranlage in Magdeburg zerstreut.

Ueber eine neue Ausdehnung der Kriegsgesetze an Unterbeamte

erfahren wir: Am September v. J. waren den gering bejohlenen Beamten im Reich und in Preußen aus Anlaß der durch den Krieg verursachten Preissteigerung der notwendigen Lebensverpflegung Kriegsgesetze erlassen worden.

Umwandlung von Oberpostpraktikantenstellen.

Wie wir hören, sollen in der Reichspost und im Telegraphenverwaltung im Jahre 1916 im ganzen 151 Stellen für Oberpostpraktikanten in die Stelle für Bureau- und Rechnungsbureauisten 1. Klasse und Oberpostpraktikanten 1. Klasse umgewandelt werden.

Strotz und Butterkäse auf der Weile.

Der Bund Deutscher Verkehrsvereine und der Verband reisender Kaufleute Deutschlands haben gemeinschaftlich Resolution der Strotz- und Butterkäse für den Fremdenverkehr eine Eingabe an das Reichsamt des Innern eingereicht.

Die städtische Gießerei für das ganze Reich ist auch für die Butterkäse angeordnet worden. Gleichzeitig hat der Bund Deutscher Verkehrsvereine besonders darauf hingewiesen, daß es außerordentlich wertvoll sein würde, wenn das Reichsamt des Innern jetzt schon Vorkehrungen treffen würde, damit für die Hauptverkehrszeiten denjenigen Städten und Sommerfrachten, die während dieser Zeit mit einem starken vorübergehenden Fremdenverkehr zu rechnen haben, entsprechend größere Mengen Butter, Brot und andere Lebensmittel zugewiesen werden können.

4. Gelehrtenkonzert im 'Zoo'.

Das Stadttheater-Orchester (Leitung Kappelmeier, Hans Döppelmann) gibt Freitag, den 21. März, abends 8 Uhr, im Zoologischen Garten das 4. Gelehrtenkonzert. Der erste Teil des Programms enthält, wie üblich, nur Kompositionen alter Meister, der zweite ist Richard Wagner, der dritte moderne Komponisten gewidmet.

Robert Kothke: Wieder zur Waite.

Robert Kothke individuelle Auffassung und künstlerische Behandlung der Lautenspielfunktion hatte auch am Dienstag abend den Saal der Loge zu den fünf Tritten wieder nahezu gefüllt. Die Vortragsanordnung brachte als wunderbar hübsche Musik drei Sätze für Violoncello mit Laute und Frauenstimme.

Die Erbschaften werden infolge der Erbschaftsteuer aufsteigen, werden auf der letzten Hausbesitzeranlage in Magdeburg zerstreut. Die Erbschaften werden infolge der Erbschaftsteuer aufsteigen, werden auf der letzten Hausbesitzeranlage in Magdeburg zerstreut.

Die Erbschaften werden infolge der Erbschaftsteuer aufsteigen, werden auf der letzten Hausbesitzeranlage in Magdeburg zerstreut. Die Erbschaften werden infolge der Erbschaftsteuer aufsteigen, werden auf der letzten Hausbesitzeranlage in Magdeburg zerstreut.

Die Erbschaften werden infolge der Erbschaftsteuer aufsteigen, werden auf der letzten Hausbesitzeranlage in Magdeburg zerstreut. Die Erbschaften werden infolge der Erbschaftsteuer aufsteigen, werden auf der letzten Hausbesitzeranlage in Magdeburg zerstreut.

Einwanderung. Am Sonntag wurden in folgenden conser-
glichen Rindern Konfirmationen abgehalten: Martinische durch Herrn
Kochhofsmaier zum zwei Malen 107 Knaben und 123 Mädchen;
in der Martinischen durch Herrn Kochhofsmaier 61
Knaben und 55 Mädchen; in der Martinischen durch Herrn
Kochhofsmaier 8 Knaben; in der Johanneischen durch Herrn
Kochhofsmaier 75 Knaben und 64 Mädchen; in der Stepha-
nischen durch Herrn Kochhofsmaier 8 Knaben
und 34 Mädchen; in der Georgenischen durch Herrn Kochhofsmaier
22 Knaben und 110 Mädchen und durch Herrn Kochhofsmaier
2 Knaben und 110 Mädchen in der Konfirmation in St.
Stephanus nahm Herr Kochhofsmaier Dr. Hagemeyer Abschied von
der Gemeinde und seinen Konfirmanten. Er ist zum Gouverne-
mentsarzt in Dien berufen worden.

**Gemeinnützige kaufmännische Stellenvermittlung für Deutsch-
land.** Am Montag Februar wurden 1699 offene Stellen gemeldet,
darunter 196 Besessenen. Unter den 1490 Bewerbern befanden
sich 607 Nichtmitglieder, sowie 212 Besessenenmitglieder. Be-
setzungen wurden 338 erstigt, darunter 112 Nichtmitgliedern
und 52 Besessenen. Am Monatsfeste waren vorhanden 1758 Bewerber,
darunter 649 Nichtmitglieder sowie 159 Besessene und 1550 offene
Stellen, darunter 137 Besessenen. Die Stellenvermittlung ist
für alle Teile nützlich. Probeabende der jeden Dienstag
und Freitag ercheinenden Stellenliste erdentlich durch die Schrift-
leitung des Vereins.

Ein Vortrag. Die Besessene legte Herr Ernst Richard
Wegmann am Mittwoch Abends (Rat. Gassen) der Philosophischen
Fakultät der hiesigen Universität seine Inaugural-Dissertation:
„Die physiologische Bestimmung der Trägheit bei Wesen mittels
des Wasserstoffüberdruckes und der Wasserstoffbestimmung im
Dialysat“, desgleichen zu demselben Zwecke Herr Hans Meyer
aus Bielefeld seine Inaugural-Dissertation: „Wärmeresistivität und
Wärmeleitfähigkeit während der Wärmestromung.“
Herr Gerh. St. O. über die Bedeutung der Inaugural-Dissertation:
„Ueber den Einfluß allerley mechanischen Druckes auf
die Entwicklung von Steinfrüchten“, und Herr Will. Heuser
aus Naderburg (Prov. Brandenburg) seine Inaugural-Dissertation:
„Die Bedeutung der Zellgröße für die Pflanzenzählung. Anatomische
Untersuchung am Weizenblatt“ vor.

Waldunfall in der Pflanzung Heide. Am vergangenen Sonntag
verursachte die Gorkabstimmung des K u n d e n s
in der Pflanzung Heide einen Vorfall auf dem Gelände in der
Pflanzung Heide. Die Pflanzung Heide liegt über ca. 5
Kilometer vom Waldlager-Heidegut und südlich. Die Pflanzung
hatte einen vollen Erfolg: von 35 gemeldeten Leuten hielten
23 Mann, welche aber fast alle das 18. Lebensjahr noch nicht
überfrüht haben. Allerdings vermochten die Malleute nicht
die allgemeine Befehle des Vorabens zu halten. Die ersten
Waldleute sind: 1. Herr Dr. W. M. (3 Min. Bora). 2. Ernst
(4 Min.). 3. G. G. (4 Min.).

Stark übertriebene Gerüchte von einem Eisenbahnunfall, bei
dem ein Militärzug verunglückt sein sollte, durchschritten gestern
die Stadt. Das Betriebsamt Weimar sendet das folgende Mit-
teilung: Infolge Entgleisung leerer Personenzüge am
Sahnhof Weimar am 20. d. Mts. 3 Uhr 30 Min. nachmittags
wurde auf Bahnhof Weimar eine Betriebsstörung verursacht,
die nach einigen Stunden wieder beseitigt war. Bei dem Unfall sind
Personen nicht zu Schaden gekommen. Von anderer
Seite wird noch mitgeteilt: Der Eisenbahnunfall ereignete sich in-
folge zu frühen Befahren einer noch verfallenen Weiche. Der
hintere Wagen fuhr dabei mit großer Gewalt auf einen andere
leere Wagen auf und beschädigte diese zum Teil schwer. Ein
gehabter Bremser konnte sich durch Absteigen rechtzeitig in
Sicherheit bringen. Zur Beseitigung der eingetretenen Betriebs-
störung war sofort ausreichendes Hilfspersonal von Erfurt heran-
geschickt worden.

Von der Straße. In der Markgrabenstraße ist der Ober-
leitungsbrant der Stadtbahn. Eine Betriebsstörung trat nicht
ein. — Zum Aufheben eines gestirnten Pferdes wurde die Feuer-
wehr nach der Gestirnte gerufen. Nach kurzer Tätigkeit konnte
die Wehr wieder abrücken. — In der Gr. Brunnenstraße fuhr ein
Motowagen der Straßenbahn von hinten gegen ein Lauffuhrwerk.
Der in der Weiche stehende Führer des Lauffuhrwerks wurde durch
den Anstoß von hinten ins Gesicht mit, zertrat, die die Schutz-
vorrichtung des Motowagens und wurde ein Stück ins Gesicht
geschleift. Er erlitt Verletzungen am Kopf, am Rücken, an den
Armen und an den Händen und mußte dem Diafontenhaus zu-
geführt werden.

Theater, Konzert und Vorträge.
Stadtheater. Für Donnerstags, den 23. März, ist noch einmal
die Oper „Hoffmanns Erzählungen“ mit Herrn R. Broß in der
Titelpartie angelegt. Hlens Gaudelup, „Die Wilbente“ wird
am Freitag zum ersten Male wiederholt. Der Vorverkauf für
die beiden Vorstellungen am Sonntag, den 26. März, an welchem
nachmittags bei besonders feinen Preisen Hermann Schwan-
nau, „Johanneisen“ und abends Richard Wagner „Rhein-
gold“ zur Aufführung kommt, ist bereits eröffnet. Das Schauspiel
des Abends wird „Die Walfire“ vorbereitet. Das Schauspiel
besteht für neben den Proben von Subermann neuestem Werk
„Die guteinnichte Göt“ mit den Vorbereitungen zu Hebbels
„Kabale“.

„Don Juans letztes Abenteuer“, die an der Münchener
Sofoper sowie in Leipzig, Frankfurt a. M., Lissa und Zürich
erfolgreich aufgeführte Oper Paul G. K. a. n. e. r. s. (Dichtung
von Otto Anthes), ist nun auch für das Stadtheater in Dres-
den erworben worden, wo sie bereits am 14. April in Szene
gehen wird. — Wann in Halle?

**Vertraue des Bundes zur Schaffung und Mäßigung der deut-
schen Volkswirtschaft.** Donnerstag, den 23. März, sprach abends 8 1/2
Uhr in der Aula der Universität Herr Dr. phil. F. J. B. über:
„Rolle der Chemie im praktischen Leben“. Der Vortragende be-
handelt die geschichtliche Entwicklung der Chemie unter beson-
derer Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Medizin, die
Gewerblichkeit und die Technik.

Vereine und Versammlungen.
Bauverein für Kleinwohnungen. Montag, den 27. März,
abends 8 Uhr findet im Hotel „Rosa“, Leibnizstraße, die
Jahres-Versammlung statt, bei welcher dem Jahresabschluß
für 1915, der Rechnungslegung usw. beschäftigt wird.

Berichtsverhandlungen.

Straftammer.

Falle, 21. März.
Versteht kein Ankauf von Säden.
In letzter Zeit werden in großem Maße Säden gefahren.
Die Diebe verfahren dann meistens ihren Raub an
Waldhändlern. Daß diese recht vorichtig beim Ankauf
verfahren müssen, zeigte wiederum eine Verhandlung vor
der Straftammer.
Fünf halbwildige Burschen hatten auf dem Güterbahn-
hof verschiedene Säden gefahren. Zwei von ihnen sollten
sich auch zweier schwerer Diebstahls schuldig gemacht haben.
Sie sollten aus einem Keller Wein und Fruchtsäfte gefahren
haben. Einer erwidert sich jedoch als des schweren Diebstahls
nicht schuldig. Die Diebe der Säden hatten dann bei dem

**Kochproduktenhändler G. zweimal Säde verkauft. Das eine
Mal war die Frau G. da und gabte für den Sad durch-
schicklich 20 Pfg. Da sie den Preis nicht genau wußte, hat
sie den Verkäufer, welcher gekommen, wenn ihr Mann da
wäre. In einem anderen Fall war der Ehemann G. selbst
anwesend und ließ sich die Ausweispapiere des Verkäufers
vorlegen. Außerdem ließ er sich hören, woher die Säde
kam. Es wurde ihm erwidert, daß er, der Verkäufer,
Säde aufkaufe. G. ließ sich dadurch beruhigen und kaufte
die Säde zu angemessenen Preisen. Ein Einspruchsbegehrt
für Säde bestand damals noch nicht, das ist erst jetzt erlassen
worden.**

Jetzt mußten sich die fünf Burschen, die übrigens durch
unerlaubtes Nüchtern einen Hausfriedensbruch begangen
hatten, wegen Diebstahls, das Eheleute G. aber wegen ge-
werbsmäßiger Diebstahl verantwortlich sind, der Straftammer
verantworten.

**Der Staatsanwalt beantragte gegen die Eheleute G.
eine Jugendstrafe von je einem Jahr, das ist die geringst
zulässige Strafe.**
Das Gericht verurteilte einen der Burschen, der rüchlich
war, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Die anderen kamen
mit geringeren Strafen davon. — Das Ehepaar G. wurde
freigesprochen, weil nicht erwiesen ist, daß sie den strafbaren
Ursprung der Säde kennen.

Jugendliche Straßenräuberin.
Eine gemeine Handlung beging das 16jährige Mädchen
M. aus Jörbig. Mit ihrer irraunmündigen Stiefschwester
lauerete sie einem 10jährigen Mädchen auf, das in Jörbig
Ged einfallend hatte. Als das Kind auf einem Fahrrad
zurückkehrte, wurde es mit Gewalt gezwungen, abzusteigen.
Die M. drohte dann, das Rad wegzunehmen, wenn die
Kleine nicht ihr Geldäckchen abliebere. Das Kind wollte
nicht. Die Tante wurde ihr gewaltsam entziffen und das
Kind durfte weiterfahren. Die beiden Räuberinnen ent-
fernten sich dann querfeldein. Sie wurden von einigen
Leuten beobachtet. Sie behauptet die M., an dem be-
treffenden Tage überhaupt nicht fortgegangen zu sein. Es ist
jedoch eine polizeiliche Vernehmung vorhanden, in der sie
alles eingesteht. Sie behauptet, das Geldäckchen ist ihr in
den Mund gelegt worden. Es wird festgestellt, daß das Ein-
geldäckchen der Angeklagten erst erfolgt, als die Stief-
schwester alles eingetauscht hatte. Der M. waren eine 1 Wt.
und 4 Pfg. in die Hände gefallen.

Regen dieser Tat wurde das Mädchen zu 4 Monaten
Gefängnis verurteilt.

Die Gründung eines Deutschen Reichsverbandes für Frauenstimmrecht.

Am 18. und 19. März haben sich in Weimar die beiden
größten und ältesten deutschen Frauenstimmrechtsorganisa-
tionen, der Deutsche Verband für Frauenstimmrecht und die
Deutsche Vereinigung für Frauenstimmrecht zu einer neuen
Organisation, dem Deutschen Reichsverband für Frauen-
stimmrecht zusammengeschlossen. Der Verband entstand 1904,
auf Grundlage des Deutschen Reichs für Frauenstimmrecht
von 1902, die „Vereinigung“ 1911, aus dem Weiberechts
und dem Geschlechts Einmütigsverband von 1907 und 1908.
Der Deutsche Verband umfaßte 10 Landesverbände mit 80
Ortsgruppen, die Vereinigung 4 Landesverbände mit 38
Ortsgruppen.

Eine aus Mitgliedern beider Verbände eingesetzte Kom-
mission hatte einen Satzungsentwurf ausgearbeitet, der in
Weimar nach ausgiebiger Beratung von den Delegierten an-
genommen wurde, seitens der Vereinigung einstimmig. Die wichti-
gen Bestimmungen sind in den §§ 3 und 4 „Zweck“ und
„Grundzüge“ des Deutschen Reichsverbandes enthalten.
Sie lauten:

- § 3: Zweck: Der Deutsche Reichsverband für Frauenstimmrecht verfolgt den Zweck:
a) den deutschen Frauen die gleichen öffentlichen Rechte im Staats- und Gemeinleben zu verschaffen, wie sie den Männern zufließen, insbesondere ihnen das aktive und passive Wahlrecht zu den gelebenden Körperschaften und den Organen der Selbstverwaltung zu erteilen;
b) die Frauen derjenigen deutschen Länder, Gemeinden und Berufsstände, welche im Besitz politischer oder sonstiger Wahlrechte sind, zur Ausübung derselben zu veranlassen;
c) durch Vertiefung der politischen Bildung der Frauen zu gemeinamer Beteiligung auf allen Gebieten des politischen und sozialen Lebens anzugehen.
- § 4: Grundzüge: Der Reichsverband steht nicht auf dem Boden einer bestimmten politischen Partei oder einer bestimmten Richtung der Frauenbewegung; er will vielmehr alle vereinen, die für die politische Gleichberechtigung der Frau eintreten, welcher politi-
scher oder konfessioneller Richtung sie auch angehören mögen. — Der Reichsverband will nicht die Interessen einzelner Schichten oder Klassen von Frauen, sondern die Interessen aller Frauen vertreten. Er wird sein Ziel erst dann erreicht ansehen, wenn alle deutsche Frauen volle öffentliche Rechte in Staat und Gemeinde genießen.

Die Verhandlungen des „Verbandes“ wurden von der Vorsitzenden, Frau Marie Stritt-Dresden, geleitet. Bei der Begründung der außerordentlichen Generalversammlung ge-
dachte sie in warmen Worten der verstorbenen Dichterin Marie v. Ebner-Eschenbach, die obgleich sie nie als Kämpferin der Frauenbewegung hervorgetreten ist, doch für die Anerkennung der Frau als Persönlichkeit so unendlich viel getan hat.
Die „Vereinigung“ tagte unter dem Vorsitz von Frau Dr. Fischer-Erfurt.

Nach vollzogener Gründung wurde als erste und zweite Vorsitzende des neuen Reichsverbandes Frau Stritt und Frau Dr. Fischer-Erfurt ernannt, außerdem folgende Vorstandsmitglieder: Frau Ida Dohmel-Hamburg, Frau Alma Dylatowski-Berlin-Grünwald, Frau Dr. Rosa Kemper-Frankfurt a. M., Frau Luise Koch-Bremen, Frau Dr. Christiane Kahlert-von Webel-Marburg, Frau Emma Kügel-Mainz, Frau Julia Witz-Düsseldorf.

Der Reichsverband übernimmt als Zeitschrift das bisherige Organ des Verbandes „Die Staatsbürgerin“ und be-
sitztige durch Wiedererwerb die Schriftleiterin Frau Adele Schreiber-Krieger-Berlin.

Der Reichsverband ist dem Bund Deutscher Frauenvereine und dem Weltbund für Frauenstimmrecht ange-
geschlossen. In der Gründungsversammlung wurde die Resolution

von Frauen Dr. Hiltensosta angenommen mit folgendem Wortlaut:
„Die Versammlung begrüßt die vollzogene Gründung des Deutschen Reichsverbandes mit großer Freude und spricht die Überzeugung aus, daß auf dem Boden der angenommenen Satzungen ein Bau errichtet ist, in den jede politisch denkende deutsche Frau eintreten kann.“
Eine zwangsläufige geistliche Zusammenkunft vereinigete als Abschluß die Delegierten, die aus allen Teilen Deutschlands erschienen waren. Die in Weimar vollzogene nationale Einigung kann ebenfalls als ein Ergebnis dieser schweren Zeit betrachtet werden, die auch den Frauen die Erkenntnis von der Notwendigkeit geschlossener Eintrittens für gemein-
same Ziele brachte.

Chronik der Kriegereignisse.

- 85. Woche.
- 12. März: 100 000 Mann französischer Besatzung vor Verdun. Der englische Frontbesitzer „Fauvelt“ gestanden.
- 14. März: Am Jongo fest eine neue italienische Offensiva ein. Der russische Vormarsch im Kaukasus zum Stehen gebracht. Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Portugal.
- 15. März: Die Söhne „Loter Mann“ (nördlich von Verdun) von den Deutschen besetzt; 1000 Franzosen gefangen.
- 16. März: Rücktritt des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Graf Admirals von Tirpitz; Admiral v. Capelle als sein Nachfolger in Amtsisst genommen. Resolven im Kaukasus. Der holländische 13 000-Tonnen-Dampfer „Lubantia“ gesunken.
- 17. März: Dispositionsgeneral Roques ist an Stelle Galliens als französischer Kriegsminister ernannt worden. Die italienische Offensiva am Jongo läßt nach.
- 18. März: Die Reichstagsparteien bringen Anträge zum U-Boottiefen ein. Oesterreichischer Vorstoß am Tolmeiner Brückentopf; 400 Italiener gefangen, 3 Waisensoldaten erbeutet.
- 19. März: Die russische Entlastungsoperation beginnt; Sefties russische Angriffe zwischen Dorowitsch-See und Stavoz-See (südlich Dinaburg) bleiben erfolglos. Ueber 9000 Russen fallen bei diesen Angriffen. Ein österreichisches U-Boot versenkt vor Durazzo einen französischen Torpedobootszerstörer.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhause.

Sitzung vom 21. März 1916.
Am Regierungstische: Dr. Freiherr v. Schorlemer, Dr. Sene, Kommissar.
Nach der bereits gemeldeten Annahme des Pflanzengesetzes ging das Haus — wie bereits früher berichtet — zur Beratung der Einkommensteuererhöhung über.
Für die zweite Beratung des Gegenstandes betreffend Erhöhung der Zuschläge zur Einkommensteuer und zur Ergänzungsteuer

hat die verstärkte Staatsratskommission die in der Regierungsvorlage für Kriegesdauer vorgegebene Geltungsdauer des Gesetzes auf das Etatsjahr 1916 beschränkt, die Erla der erhöhten Säde aber genehmigt, welche bei Einkommen von über 2400 Mark für Wittven, Kommandantinnen-Gesellschaften und Berggewerkschaften mit 15 Prozent, für die übrigen Steuerpflichtigen mit 8 Prozent der Einkommen beginnt und bei den Einkommen über 100 000 Mark bis auf 160 bzw. 100 Prozent steigt; der Aufschlag zur Ergänzungsteuer beträgt 50 Prozent der Steuer. Nach Paragraf 2 der Kommissionsfassung sind aus dem Gesamtaufkommen an Einkommen- und Ergänzungsteuer 10 Millionen Mark zur Deduktion des Pflanzengesetzes des Etatsjahres 1914 zu verwenden.
Die Resolutionen der Kommission geben a) auf Freistellung der an preussischen Gesellschaften oder Berggewerkschaften mit mindestens einem Viertel des Aktienkapitals oder der dazu beteiligten Einkommensverpflichtigen von der Doppelbesteuerung für den 2/5 Prozent übersteigenden Teil ihrer Gewinnaufteile bei der Neueinführung des Einkommensteuergesetzes, b) auf Verminderung jedes weiteren Eingriffes der Reichssteuergebung in das Gebiet der direkten Besteuerung von Vermögen und Einkommen, c) auf Erneuerung hauptamtlicher Kommissionen für den Vorstoß in den Veranlagungskommissionen in Bezirken mit weniger einfachen Verhältnissen, d) auf Abänderung des Kommunalabgabengesetzes gleich nach Beendigung des Krieges.
Die Abg. Dr. Borff (Str.) und Gen. erwidern um Härteren

Ausbau des Kinderprivilegs
bei Revision des Einkommensteuergesetzes.
Die Abg. Dr. Frieberg (Pfalz) und Gen. wünschen ein sehr reichhaltiges Abgrenzungsgesetz, das die Reichs- und Einzelstaaten in Bezug auf Steuern und Abgaben.
Die Abg. Braun (Sax.) und Gen. wünschen bei Neigung der Einkommensteuererhöhung 1) eine Einanfringung der Grenze des steuerfreien Einkommens, 2) zum Ausgleich eine stärkere Grenzanziehung der Einkommen über 100 000 Mark und 3) die Selbstbefreiung für alle Steuerpflichtigen.
Abg. Frieberg v. Rehlitz (Freitort.) beridatete über den Gang der Kommissionsverhandlungen und befristete die Resolutionen der Kommission.
Abg. v. Hellst (Sax.). In der Kommission sind Beben-
nisse aufgelaufen, ob die Steuererhöhung und die erhebliche Steigerung der Kommunalsteuern

die notwendige Bildung neuer Kapitals nicht verhindern werden. Wir müssen uns bei endgültiger Stellungnahme im einzelnen vorbehalten. Da das vorliegende Gesetz nur für ein Jahr gelten soll, können wir den sozialdemokratischen Antrag ab, ebenso die Resolution wegen der Staatskommissionen, da wir glauben, daß nach dem Krieg eine Neuordnung der Verwaltungorganisation nötig sein wird. Dem Antrag Borff und dem Kommissionsvorschlage wegen Änderung des Kommunalabgabengesetzes stimmen wir zu. Die Finanzlagen der Gemeinden werden dringend eine Renovation. Die Anstalt des „Vorwärts“.

das künftige Kriegsgeld durch direkte Steuern aufgebracht werden sollte, vertrat, daß eine so weit getriebene direkte Besteuerung schließlich die Bildung des Kapitals behindere und letzten Endes ihre Waffe nicht gegen das Kapital, sondern gegen die Arbeiter wende. (Zustimmung rechts.) In diesem Sinne hat sich in letzter Zeit der führende sozialdemokratische Abgeordnete Solb geäußert. Bieleicht ist die Grenze durch die anwachsenden direkten Kommunalbesteuerung schon erreicht. (Zustimmung.) Indirekte Steuern in Gemeinden und Einzelstaaten verdienen keinen Erfolg. Monopole und indirekte Steuern kommen nur für große Bezirke, also für das Reich in Frage. Der direkte Anschlag hat sich denn auch gegen jeden weiteren Eingriff des Reiches in die direkte Besteuerung gewandt; derselbe Antrag hat in unserer Kommission eine große Mehrheit gefunden; an ein ähnlicher Antrag ist heute von der nationalliberalen Partei eingebracht worden, der uns aber viel zu unbestimmt ist. Unser Antrag enthält eine Warnung, eine Mahnung, ein caveat conules an unser Staatsministerium. (Sechster Vorsitz rechts.)

Abg. Dr. Zimmer (Mitrl.): Wir werden der Vorlage zustimmen. Von einer Defizitanleihe zur Deckung des Defizits von 116 Millionen könnte nur der steigenden Einnahmen die Rede sein, das ist ja klar, daß die Einnahmen durch außerordentliche Aufwands genommene Eisenbahnmaterial eine Kapitalien Erneuerung bedarf. Also muß auf neue Steuern zurückgegriffen werden; es ist auch für unser Ansehen im Auslande das einzig Richtige, unsere Finanzen vor Steuern zu ordnen. Der Antrag Braun, mit den Zuschlägen erst bei 6500 Mark zu beginnen, geht uns zu weit. Die vorgeschlagene weitere Staffellung über 100 000 Mark hinaus hat ja etwas Verlockendes, würde aber einer Konfiskation sehr nahe kommen und schädliche Folgen für die Volkswirtschaft haben. Für die stärkere Staffellung bei den Vermögenswerten ist die Kommission die direkte Besteuerung Material beigebracht worden. Wir behaupten die Doppelbesteuerung der Schachtelgesellschaften und besonders die Mißstandsbeziehung des Kinderprivilegs, auf der wir angesichts der heutigen Leuerung bestehen müssen; sie wäre auch ein wirksames Mittel gegen den Geburtenrückgang. Allerdings können in diesem Kriegsgeld solche materiellen Fragen nicht geregelt werden, daher können wir es aber auch zunächst nicht auf längere Dauer betreffen.

Der Präsident teilte mit, daß Graf Zeppelin den Mitgliedern des Hauses um 5 1/2 Uhr einen Vortrag über seine neue Erfindung halten werde. (Beifall.)

Abg. Dr. Schöberl (Mitrl.): Wir nehmen die Vorlage an; jedoch werden allerdings die Vermögenswerten Material beigebracht werden. Wir behaupten die Doppelbesteuerung der Schachtelgesellschaften und besonders die Mißstandsbeziehung des Kinderprivilegs, auf der wir angesichts der heutigen Leuerung bestehen müssen; sie wäre auch ein wirksames Mittel gegen den Geburtenrückgang. Allerdings können in diesem Kriegsgeld solche materiellen Fragen nicht geregelt werden, daher können wir es aber auch zunächst nicht auf längere Dauer betreffen.

Finanzminister Dr. Henke: Ich freue mich, daß alle Vorredner sich auf den Hauptpunkt der Vorlage geeinigt haben; der Abg. Friedberg (Mitrl.) hat mich nicht überrascht. Jedoch muß die Staatsfin. hier eine Erhöhung der Steuerzuschläge notwendig. Ich habe in der Kommission in Aussicht gestellt, daß bei einer Revision des Einkommensteuergesetzes den Bedenken gegen die starke Verengung der Schachtelgesellschaften Rechnung getragen wird; das muß ihnen zurzeit genügen. Jetzt müssen wir nur den augenblicklichen Bedarf decken. Die Frage besonderer Veranlagungskommunifizierte kann während des Krieges überhaupt nicht geregelt werden, auch weil geeignete Männer fehlen. Die von der Regierung vorgeschlagene Geltungsdauer erscheint mir noch heute als richtiger, denn auch das nächste Jahr wird eine außerordentliche Verengung der Staatsfinanzen erfordern, und es gehört nicht zu den Annahmesicherheiten, alljährlich ein Steuergesetz zu beraten. Gegen eine Quotierung der Einkommensteuer habe ich vom Standpunkte einer parlamentarischen Finanzpolitik die schwersten Bedenken, denn dann würde die Finanzverwaltung dem Hause und den einzelnen Mitgliedern gegenüber in unangenehmer Stellung sein insofern es das jederzeit möglichen Sinne, daß das Geld ja vorhanden sei. Das würde nicht auf Sparfüßeln stattfinden. Die Anmeldungen der einzelnen Vorstände beim Finanzministerium sind als solche wohlgeordnet, und erst eine eingehende Prüfung und der Vergleich mit den vorhandenen Einnahmen drängt zur Entscheidung. Der Tarif ist geregelt, wie in einem Vorlesung, und die Grenze entspricht der außerordentlichen Leuerung; bei einer dauernden Steuer würde eine so starke Schonung der unteren Steuerklassen nicht möglich sein, denn die direkten Steuern müssen möglichst von der Allgemeinheit getragen werden. Nach dem sozialdemokratischen Antrage aber würden die neuen 100 Millionen von 3/4 Prozent der Steuerzahler aufgebracht werden, nach dem vorgeschlagenen Tarif aber von 15,5 Prozent.

Also ist schon eine sehr große Zahl von Steuerzahlern befreit. Daß die Progression bei einem Einkommen von 100 000 Mark sehr hoch ist, ist nicht die bisherige Steuerregelung; ein Einkommen von 100 000 Mark hat eine sehr hohe Übergang erfordert; schon die Vorderüber haben einen erheblichen Anteil an den Einkommen. Eine sogenannte Erblassungssteuer würde Arbeits- und Unternehmungskraft wesentlich vermindern, Verunfaltungen der Steuerquellen herausfordern und das Kapital ins Ausland treiben. Der Wunsch nach einem neuen kommunalabgabengesetz bald nach Friedensschluß ist begrifflich; die Frage ist aber ungenügend schwierig angesichts des allseitigen großen Bedarfes nach neuen Einnahmen. Durch ein Kinderprivileg würde in vielen Kommunen, namentlich in den kleineren Ortsgemeinden, das Einkommen sehr bedeutend gesenkt werden; andererseits ist die Anhebung sehr sympathisch, deren das Wohl des Vaterlandes verlangt. Das wieder, wie in alten Zeiten, in den Familien reich die Kinder vorhanden sind. (Gurnde des Abg. Adolf Hoffmann: Und was zu essen haben!) Das ist auch mein dringender Wunsch, mindestens ebensoviel dringend, wie der des Abg. Hoffmann. Summa summarum: die Vorlage ist ein Protivorium für kurze Zeit; nach dem Kriege werden wir die Aufgabe haben, ein vollständiges

Neues, öffentlich alle Wünsche befriedigendes Steuergesetz (allgemeine große Mehrheit) zu machen. Abg. Gaffel (Vorläufige): Das Bedürfnis zur Deckung des bisherigen Kriegsgeldes und auch durch neue Steuern, wird von uns anerkannt. Sätere der Besteuerung bei Kriegesbedingungen und bei Weitem Gefallen sollte man möglichst vermeiden. Wir behaupten, daß die Regierung weitere Reformen bei diesen Kriegsgeldes nicht will. Die Quotierung erleben wir als alle, berechtigte, liberale Forderung; die Bedenken dagegen sind nicht begründet. Die konervative Resolution gegen jede direkte Reichsteuer können wir nicht annehmen angesichts der großen Finanznot des Reiches. Die Verbesserung der Steuerereinerhöhung muß im Interesse der Sozialdemokraten geben viel zu werden. Die Anträge der Sozialdemokraten geben viel zu weit. Infolge der Kriegsausgaben der Gemeinden, welche die der Verarmung entgegenführen, müssen ihre Einnahmen vermehrt werden. Die jetzige Steuererhöhung kann das höhere Wohlrecht der bestehenden Klassen noch weiter steigern, wenn nicht dagegen geschieht; ich bitte den Minister um eine Auskunft darüber.

Finanzminister Dr. Henke: Ich habe schon bei meiner Einführungrede und in der Begründung darauf hingewiesen, daß die bisherige Stellung des Steuerzuschläge für die Wähler in Bezug auf die Wahl kommen, bestehen bleibt. Die bisherigen Zuschläge haben schon diese Wirkung nicht, gefundene denn die jetzigen. Abg. Girsch-Berlin (Mitrl.): Neben höheren Steuern und einer Defizitanleihe gibt es noch ein drittes Mittel gegen das Defizit, das man nämlich die Kamppositionen in der Tat freit, z. B. die zur Förderung der Jugendpflege, die in Wirklichkeit eine Bekämpfung der sozialdemokratischen Jugendorganisation ist, und die Positionen gegen die Banken und die politischen Mitbürger. Daher müssen wir uns neue Steuerzuschläge doppelt und dreifach überlegen. Der Finanzminister hat unseren Anträge agitorische Gründe unterstellt; dagegen müssen wir Verwahrung einlegen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Fröber v. Beitke (Freilink): Die Ausführungen des Vorredners haben sich durch ihren ruhigen und sachlichen Ton sehr vorteilhaft von den Ausführungen seiner Freunde in den letzten Tagen ab. Ich bitte, den Zentrumsantrag und die Resolutionen anzunehmen und die übrigen Anträge abzulehnen.

Die Vorlage wurde in der Fassung der Kommission mit den Resolutionen der Kommission über die Resolutionen Borch angenommen, die übrigen Anträge und Resolutionen abgelehnt.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr: Keiner Vorlage; Antrag Friedberg betreffend die Militärentinder; Wahlprüfungen; Antrag der Regierung auf Verlegung des Landtages und Petitionen.

Schluß gegen 3 1/2 Uhr.

Provincial-Nachrichten.

Die Anhaltiner vor Berlin. Die Besatzung des 2. März. Dem Serzog von Anhalt sind vom Disziplinargenral, dem das Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 66 unterstellt ist, über die Kämpfe bei Verdun folgende Telegamm ausgegangen: Gener Sabott melde ich unterrichtet, daß das Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 66, am 23. 16 nachmittags, in unmittelbarem Draußen mit furchender Hand das hart besetzte Dorf Champron am Fuß der Combressöhe genommen und die ganze Befestigung erstanden hat. Ich bin stolz darauf, dieses Regiment zu der mir unterstellten Division zählen zu dürfen.

Auer, Generalleutnant und Kommandeur der Landwehr-Division. Zum zweiten Male innerhalb einer Woche bin ich in der glücklichen Lage, Eure Sabott melden zu können, daß heute ein Bataillon des Landwehr-Infanterie-Regts. 66 unter Führung des Hauptmanns der Landwehr-Majorsin gemeinlich mit einem Bataillon Grenadier-Regt. 6 mit unversehrlicher Tapferkeit das zu einer Festung ungewandelte Dorf Fresnes erstanden hat. Die Haltung des Bataillons war über jedes Lob erhaben.

Auer, Generalleutnant. # Bragwitz, 21. März. (Kirchenvisitation.) Die erste Visitation, welche der neue Superintendent des Kirchenkreises Halle-Wald II abhielt, fand in unserer Parochie statt. Die Predigt hielt Herrrer Webbing über Römer 1, 10 u. 17, die Anrede und Unterredung der älteren Schulkinder der Vikar. Pfarrmännchen Chorgefang verordnete den Gottesdienst. Im Altar Friedrichshofers hielt der Superintendent Hellwig selber die Predigt. Nachmittags in Bragwitz war Unterredung des Ortspastors mit der konfirmierten Jugend, darauf Sitzung der kirchlichen Körperschaften, in welcher verhandelt wurde über die kirchlichen und kirchlichen Zustände der beiden Gemeinden.

Halle, 20. März. (Die Geheimnisse des Mar. (Lauer v. Protes).) Der Bäckermaler Wilhelm Kurt Edward Gehler in Leipzig stellt ein sogenanntes „Marauer Brot“ her, das aus Ruchentkörnern, Weizenbacken und Taniolamehl besteht und nur Kindern für ein paar Pfennige gekauft wird; durch einen leichten Überdruß ist es ihnen schmackhaft gemacht. Eine Unterredung dieser „Delikatessen“ hat ergeben, daß in dem Gebäck Unreinlichkeiten aus dem gestohlenen Taniolamehl enthalten waren, sogar Solzpflichten die 3 Zellmiller Marke befanden sich darin. Wegen Nahrungsmittelehnen wurde Gehler vom Erbschöffengericht Leipzig zu einer Geldstrafe von 150 Mark verurteilt. (1) Königsf. 21. März. (Eichensind.) Gehler nachmittags fanden Hofstrafen in der Königer Walduna die Leiche des seit Dezember 1914 abgängigen Schuhmachers Emil Neuner aus Lichte der Königsf. Der Leichnam lagte an einem Baumstamme in einem Dildich. Der Kopf lagte ganz; wahrheitsgemäß haben ihn Hände angefaßt. Wie lange die Leiche gelegen hat, kann nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Die Schlinge lag nach neben der Leiche.

Sport-Nachrichten.

Die ersten offiziellen Verbandsspiele am Sonntag in Leipzig nahmen die guten Bodenverhältnisse und vor S. I. abstrichen Zuschauern einen einwandfreien Verlauf. Im Waderpart schloß Wader die Wewungsumspiel 5:1 (Halbzeit 2:1). Im Eintradpart verlor Olympia gegen Eintracht 2:0 (Pausen 1:0). Im Sportfreundepart spielten Fortuna und

Sportfreunde 1:1 unentschieden (Halbzeit 0:0). Auf dem Sportplatz endlich gewinnt die Spielvereinigungen 5:0 gegen den Ballspielklub. Die Dresdener Fußballspiele zeigten am Sonntag folgende Ergebnisse: TuSmasch Sportklub 7:1, Spielvereinigung-Sachsen 6:1, Hallesche-Ballsportklub 8:5. Die Fußballspiele in Thüringen brachten folgende Ergebnisse: Das Städteamtspiel in Gotha, in welchem eine aufkommende Mannschaft der Städte Eisenach-Waldhaußen gegen Gotha spielte, endete mit 3:2 (2:1). Um den ersten Platz in Erfurt setzte Verein für Bewegungsspiele gegen Germania 4:2 und Borussia gegen Wacker 5:2. Das Spiel Sportklub gegen Eintracht endete mit 1:1. Im Bismarck-Sportklub den Verein für Bewegungsspiele gegen 3:1. Bismarck-Weimar gewann in Pölda gegen Preußen mit 6:1. Um die Gaumeisterschaft verlor in Raum-burg Preußen-Weihenfels gegen Bodenweihen mit 3:0. In Zeitz fand kein Spiel statt.

Gandel, Gewerbe und Verkehr.

Gewerbetreibende, Mitgl.-Geh. in Artzen. Dem Geschäftsbetrieb über das Jahr 1915 entnehmen wir folgendes: Der Anfang des Geschäftsjahres einlebte gute Umstände, welche sich auch auf die übrigen Monate. Die großen Schmelzwerke, welche in der nur langjahren Leistung unserer Rohmaterialien-Veranstalten lagen, sowie der durch die fortwährenden Einziehungen zum Ende einzureisenden 5:2. Das Gold Geschäft gegen die Schmelzwerke 8:5. Die Schmelzwerke in Thüringen brachten folgende Ergebnisse: Das Städteamtspiel in Gotha, in welchem eine aufkommende Mannschaft der Städte Eisenach-Waldhaußen gegen Gotha spielte, endete mit 3:2 (2:1). Um den ersten Platz in Erfurt setzte Verein für Bewegungsspiele gegen Germania 4:2 und Borussia gegen Wacker 5:2. Das Spiel Sportklub gegen Eintracht endete mit 1:1. Im Bismarck-Sportklub den Verein für Bewegungsspiele gegen 3:1. Bismarck-Weimar gewann in Pölda gegen Preußen mit 6:1. Um die Gaumeisterschaft verlor in Raum-burg Preußen-Weihenfels gegen Bodenweihen mit 3:0. In Zeitz fand kein Spiel statt.

Die Siemens-Schuldenwerke planen in Wittenberg und Umgebung, wo eine 8000 Arbeiter befähigende Fabrik, darunter die Reichslochköcher, seit Kriegsbeginn neu entstanden ist, den Bau einer elektrischen Bahn für Personen- und Güterverkehr als Nebenunternehmung. Die Siemens-Schuldenwerke in Wittenberg und Umgebung, wo eine 8000 Arbeiter befähigende Fabrik, darunter die Reichslochköcher, seit Kriegsbeginn neu entstanden ist, den Bau einer elektrischen Bahn für Personen- und Güterverkehr als Nebenunternehmung. Die Siemens-Schuldenwerke in Wittenberg und Umgebung, wo eine 8000 Arbeiter befähigende Fabrik, darunter die Reichslochköcher, seit Kriegsbeginn neu entstanden ist, den Bau einer elektrischen Bahn für Personen- und Güterverkehr als Nebenunternehmung.

Gewerbetreibende, Mitgl.-Geh. in Artzen. Dem Geschäftsbetrieb über das Jahr 1915 entnehmen wir folgendes: Der Anfang des Geschäftsjahres einlebte gute Umstände, welche sich auch auf die übrigen Monate. Die großen Schmelzwerke, welche in der nur langjahren Leistung unserer Rohmaterialien-Veranstalten lagen, sowie der durch die fortwährenden Einziehungen zum Ende einzureisenden 5:2. Das Gold Geschäft gegen die Schmelzwerke 8:5. Die Schmelzwerke in Thüringen brachten folgende Ergebnisse: Das Städteamtspiel in Gotha, in welchem eine aufkommende Mannschaft der Städte Eisenach-Waldhaußen gegen Gotha spielte, endete mit 3:2 (2:1). Um den ersten Platz in Erfurt setzte Verein für Bewegungsspiele gegen Germania 4:2 und Borussia gegen Wacker 5:2. Das Spiel Sportklub gegen Eintracht endete mit 1:1. Im Bismarck-Sportklub den Verein für Bewegungsspiele gegen 3:1. Bismarck-Weimar gewann in Pölda gegen Preußen mit 6:1. Um die Gaumeisterschaft verlor in Raum-burg Preußen-Weihenfels gegen Bodenweihen mit 3:0. In Zeitz fand kein Spiel statt.

Gallischer Wetterbericht.

	21. März 9 Uhr abends	22. März 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	736.3	739.4
Thermometer Celsius	+3.4	+4.4
Rel. Feuchtigkeit %	92.8	91.4
Wind	S	SE
Maximum der Temperatur am 21. März +12.0° C		
Minimum in der Nacht vom 21. März zum 22. März: +3.8° C		
Niederschlag am 22. März 7 Uhr morgens: 2.0 mm.		

Wetterwarte Hamburg.

Wetterausblick für mehrere Tage in vorau.
Unbestimmter Nordwind mit reichlich Nebel.
23. März: Unangenehm, Niederfölig.
24. März: Mild, etwas Niederfölig, wolfig.
25. März: Angenehm, wolfig, etwas Sonne, Niederfölig.

Wasserstände.

Ort und Uferart.	21. März	20. März	22. März
Hessen			
Nebra Oberpegel	+2.78	+2.84	6
Unterppegel	+2.84	+2.88	4
Weißenfels Oberpegel	+2.88	+2.88	4
Unterppegel	+2.02	+2.10	8
Werra			
Wittenberg Oberpegel	21. März +3.64	20. März +3.64	—
Unterppegel	+2.92	+2.94	68
Wernburg			
Werra Oberpegel	+2.58	+2.64	21
Unterppegel	+2.38	+2.40	2
	+3.14	+3.22	8



Am 15. d. Mts. fiel als Kämpfer für das Vaterland auf dem Kriegsschauplatze unser langjähriger, treuer Mitarbeiter und Prokurist

Herr Hermann Knoche

Leutnant der Reserve, Inhaber des Eisernen Kreuzes. Er hat sich bei uns im Dienst stets hoch bewährt, so dass wir ihm ein dauerndes Andenken bewahren werden.

Rhederei der Saale-Schiffer A.-G.

Der Aufsichtsrat und Vorstand.



Schon wieder haben wir den Verlust eines lieben, treuen Mitgliedes zu beklagen. Am 15. März 1916 fiel auf dem Felde der Ehre im Kampfe für Kaiser und Reich der Kaufmann

Herrmann Knoche,

Ritter des Eisernen Kreuzes, Leutnant der Landwehr im Reserve-Inf.-Regt. No. 220, 4. Komp.

Wir werden dem tapferen Helden, der sich durch sein liebenswürdiges, bescheidenes Wesen der Wertschätzung aller unserer Mitglieder in hohem Masse erfreute, allezeit ein treues Gedächtnis bewahren.

Die Neumarkt-Schützen-Gesellschaft.

Pflanzen Sie keine Obstbäume

oder sonstige Gewächse aller Art, bevor Sie nicht den Gartenteufel Nr. 23 von Ed. Foenicke & Co., m. b. H., Baumschulen in Dellitzsch, gelesen haben. Dieses hübsche, lehrreiche Werk enthält zahlreiche fachkundige Anleitungen, die den Erfolg der Pflanzung sichern. Es wird kostenfrei versandt.

Mitbestimmte nach Bestätigung... auf Saale Gesellsch. Nr. 11 57.

Confirmation gifts advertisement with 'Tittel' logo and 'Schmerzfrage Nr. 12'.



Am 17. März 1916 erlitt auf dem Kriegsschauplatz den Heldentod für sein geliebtes Vaterland der hauptamtliche Lehrer an der städtischen kaufmännischen Fortbildungsschule

Herr Ernst Förster,

Jäger im Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4, Feldbataillon. Schule und Kollegium botrauen einen Lehrer und Kollegen von treuester Pflichterfüllung, unermüdlicher Schaffensfreudigkeit, allezeit sonnigem, freundlichem Wesen, gepaart mit tiefem, sittlichem Ernste, und von lauterem Charakter. Wir werden sein verbildliches Leben und Wirken dauernd in Ehren halten.

Das Lehrerkollegium der städtischen kaufm. Fortbildungsschule I. A.: Göll, Direktor.

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute mittag 1 Uhr meinen lieben, guten Mann, den treusorgenden Vater meiner Kinder, Herrn

Dr. Rudolf Gaertner,

Erster Direktor der Jduna, Hauptmann der Landwehr a. D., im 58. Lebensjahre plötzlich und unerwartet aus einem arbeitsreichen Leben zu sich zu rufen.

Halle a. d. S. und Eisleben, den 21. März 1916. In tiefster Trauer

Marie Gaertner geb. Ballin, Kurt Gaertner, Jise Gaertner, Arno Gaertner als Kinder.

Trauerfeier im Hause Königstrasse 84 Sonnabend mittag 1 Uhr, Einsegnung am Grabe auf dem Südfriedhof 3 Uhr.

Am 21. März 1916 verschied das wirkliche Vorstandsmitglied unserer Gesellschaft,

Herr Direktor

Dr. phil. Rudolf Gaertner.

Am 1. Juli 1891 trat er als Mathematiker bei der Gesellschaft ein, wurde später stellvertretender Direktor und vor einem Jahre wirkliches Vorstandsmitglied. Am 1. Juli d. Js. werden es demnach 25 Jahre geworden, seitdem er in den Diensten der JDUNA stand; leider war es ihm nicht mehr vergönnt, diesen Ehrenrang zu erleben. Die Gesellschaft verdankt seinem Wirken und seinen hervorragenden technischen Kenntnissen in erster Linie ihre finanzielle Kraft. Mit seiner ausserordentlichen Befähigung und unermüdlichen Arbeitskraft war er ein Vorbild für alle Beamten, für die er mit lieftam Wohlwollen erfüllt war. Wir betrauern den neuen schweren Verlust und werden dem Entschlafenen dauernd ein dankbares Andenken bewahren.

Halle a. d. S., den 21. März 1916.

„Jduna“

Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. d. S.

Der Aufsichtsrat: Emil Steckner.

Die Direktion: E. Nord.

Advertisement for Emser Pastillen, highlighting its effectiveness for various ailments like cough and influenza.

Advertisement for Futtermittel (feed supplements) including Kofrüben, Heidekraut, and Anzugstoffe (dyeing agents).

Advertisement for Kaufgesuche (purchase requests) for a Sofa.

Advertisement for Seil Jahren (ropes) with prices and contact information.

Advertisement for Herrenkleider (men's suits) and Schuhwerk (shoes) with detailed descriptions and prices.

Advertisement for Erstlings-Ausstattungen (first outfit) and buise Graneiss (ice cream) with contact details.

Vermietungen.

Gr. Ulrichstr. 47. 1. Etage. Saal 7 x 12 m groß mit 9 St. ... Vermietung für Geschäftszwecke.

Neumarktstraße 3/4 per 1. April zu vermieten: 1 großer Laden mit 2 Schaufenstern, 2 Kellern und Wohnung.

Per sofort 2 kleine Laden mit Keller und Wohnung und 1 Wohnung am 4. Zimmer, Bad, Kichen bei Herrn Dr. Groß Schneider.

Gr. Steinfr. 16 gegenü. Café Bauer, herrlich. Wohnz. ... für Geschäftszwecke.

Tiergartenstr. 7. Gastfamilien-Wohnung mit Garten, Gas, Licht, 10 Zimmer und Zubehör.

Gr. Ulrichstraße 43. 1. 3 Zimmer, 3 Kammern, Küche, Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Marienstr. 2, herrschaftl. Wohnz. (auch als Büro geeignet) 1. Stock, 5 Zimmer (1-Schlafzimmer) mit Speisekammer, Mädchenkammer, Badezimmer und reichlichem Zubehör.

Heilkräuter u. Bäder-Zusätze aller Art im Kräuter-Spezial-Geschäft W. Ender, L. Wuchererstrasse 31.

Metalbetten ein Privates Holzrahmenmatratz, Kinderbetten, Eisenstahlfabrik Sulz. Thür.

Wasser, Wasser, Wasser für preiswert im Kaufhaus Elkan, Leipzigerstraße 87.

Brennholz-Verkauf! Die Arbeitsstelle des Vereins für Volkswohl Feldstr. 13. Zugang von der Deffauerstraße, Telefon 5028.

Otto Unbekannt 1a Gr. Ulrichstraße 1a

Vorschrittmässige Offizierkoffer sehr billig C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90, Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Gespielte Pianinos Ibach-Piano in Eiche, Neuwert 1200 M., für 800 M. Steinweg Nachl.-Piano, schwarz, nur 950 M. Irmke-Piano, Nussbaum, statt 950 M. nur 650 M. I Piano, Nussbaum, matt und blank nur 500 M. I Piano, Nussbaum, matt nur 425 M. Volle Garantie. B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Geldverkehr Geben Darlehen, auch größere Summen. Adolph Fritz, Semboitz 24.